

Quellen und Forschungen aus italienischen Bibliotheken und Archiven

Bd. 76

1996

Copyright

Das Digitalisat wird Ihnen von perspectivia.net, der Online-Publikationsplattform der Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland, zur Verfügung gestellt. Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

Verantwortungsbereich der Soprintendenza archivistica del Veneto, von der die Publikation von Inventaren aus der Region mit beachtlicher Energie vorangetrieben wird.

D. G.

Statuti, bandi e ordinamenti del Comune di San Giorgio delle Pertiche (secolo XIII), a cura di Lino Scalco, introduzione di Silvana Collodo, Padova (Il Poligrafo) 1994, 76 S., ISBN 88-7115-040-6 Lit. 14.000. – Das Dorf mit Burg gehörte im 12. Jh. zur Herrschaft der Bischöfe von Padua, später unterstand es der Stadt. Das hier veröffentlichte kurze Statut, dessen Text Donato Gallo sorgfältig transskribiert hat, enthält zuerst Bestimmungen über die Strafgeelder, die bei Gewaltverbrechen (Totschlag, Körperverletzung, Vergewaltigung, Brandstiftung), bei Übergriffen zu Lasten des Gemeineigentums (Wald, Weide) oder bei Mißachtung der Pflichten der *vicinancia* an die Gemeinde zu zahlen waren. Dann folgen Verfügungen der Kommune Padua, die für alle ihr unterstehenden *ville* galten. Collodo macht wahrscheinlich, daß die Kompilation 1235 – 36 entstanden, aber daß ein Teil der Kapitel älter ist; sie entstammen wohl spätestens dem voraufgehenden Jahrzehnt. Die das Dorf betreffenden Passagen aus den Visitationen der Bischöfe von Padua in den Jahren 1456 und 1488, beige-steuert von Pierantonio Gios, runden das Bild von den Verhältnissen im Mittelalter ab. Der Vorzug dieser kleinen Publikation beruht auf einer geglückten Kombination heimatverbundenen Geschichtsinteresses mit der finanziellen Unterstützung einer lokalen Spar- und Darlehenskasse und den Fertigkeiten einiger Spezialisten aus der nahegelegenen Universitätsstadt.

D. G.

Francesco Novello e la riconquista di Padova (1390). Poemetto storico carrarese edito dall'emplare vaticano, a cura di Giorgio Ronconi, Padova (La Garangola Editrice) 1994, 138 S. mit Karten und Abb., Lit. 50.000. – Der faszinierende Francesco Novello da Carrara, Herrscher des Staates Padua von 1390 bis zu seiner Niederlage gegen die Republik Venedig im Jahre 1405, hat nicht nur prosaische Chronisten inspiriert wie die Gatari, sondern auch einen anonymen Dichter. Thema ist die zweijährige Reisezeit des Helden. Nachdem dessen Vater Francesco I. im Jahre 1388 vom Mailänder Herzog Gian Galeazzo Visconti im Bündnis mit Venedig besiegt worden war und zugunsten seines ältesten Sohnes auf die Herrschaft verzichtet hatte, ohne jedoch dadurch Padua für die Familie retten zu können, denn die Eroberer wollten die Macht nicht teilen, zog der junge Francesco durch halb Europa, zwischen Montpellier und Modrus in Kroatien, München und Florenz, bevor es ihm 1390 gelang, im Handstreich seine Stadt wiederzugewinnen. Das kleine Epos im Paduaner

Volgare, das die unterwegs erlebten Abenteuer preist und die Eroberung schildert, wird nun mit verlässlichem Text in einer bibliophilen Ausgabe, illustriert durch das komplette Faksimile der prächtigeren (und besseren) von den beiden bekannten Handschriften (Barb. lat. 3966) erneut vorgelegt, ergänzt durch eine ausgiebige historische und linguistische Kommentierung. D. G.

Paola Barbierato, *Studi toponomastici sul Basso Padovano* (Bovolenta, Cartura, Conselve, Terrassa Padovana, Arre), Vorwort: Giovan Battista Pellegrini, Padova (Centro di studio dialettologia italiana – Consiglio nazionale delle ricerche) 1993, XI, 317 S., Lit. 25.000. – Der Historiker, der je mit der Identifizierung von Ortsnamen im Südosten der Provinz Padua zu tun bekommt, wird dankbar zu diesem in einer anderen Disziplin erarbeiteten Hilfsmittel greifen: Für die im Titel genannten fünf Kommunen werden nicht weniger als 997 verzeichnet, von den Namen der Städtchen und Dörfer bis hin zu Flurbezeichnungen, und zwar aus ungedruckten Quellen weit mehr als aus den gedruckten. Die Vf. hat insbesondere in den Paduaner Archiven die erhaltenen Steuerlisten (1418 – 1694) und die Protokolle der kirchlichen Visitationen (1422 – 1823) ausgewertet. Die Nennungen, die gewiß in die Zehntausende gehen, sind in ein überschaubares System gebracht und unter den Gesichtspunkten von topographischer Einordnung und etymologischer Ableitung mit den nötigen Erläuterungen versehen worden. D. G.

Acta nationis Germanicae artistarum (1637–1662), a cura di Lucia Rossetti e Antonio Gamba, *Fonti per la storia dell'Università di Padova* 14 = *Acta nationis Germanicae* 1,4, Padova (Editrice Antenore) 1995, XIII, 571 S., Lit. 100.000. – Die „Nation“ der „deutschen“ *artistae* an der Universität Padua umfaßte neben den Philosophen auch Mediziner und einige Theologen. Ihre geographische Weite dokumentiert schon der erste Eintrag, in dem der *consiliarius* Petrus Le Febure aus Tournai und der *procurator* Paulus Mollerus aus Vilnius neben einem Kölner und einem Stuttgarter erscheinen, und in den letzten Jahren amtierte ein Königsberger unter einem Hildesheimer, ein Bayer unter einem *consiliarius* aus Brüssel. Die Sitzungsprotokolle der Nation sind vom Beginn ihrer Selbständigkeit, 1553, bis 1756 erhalten, sie füllen 6 Bände. Nach den ersten beiden, deren Edition in den Jahren 1911–12 dem verdienten Antonio Favaro zu verdanken ist, hat Rossetti, die langjährige Leiterin des Paduaner Universitätsarchivs, selbst 1967 den dritten bekanntgemacht. Diesem Verdienst fügt sie nun zusammen mit ihrem Mitherausgeber die Veröffentlichung des vierten hinzu. Dessen erster Eintrag stammt allerdings – anders als im Titel angegeben – bereits vom 9. November 1636. Aufschlußreich sind nun nicht nur die auf Lateinisch verfaßten Protokolle von den Zusammen-